

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 48

Artikel: Lustig ist die Jägerei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

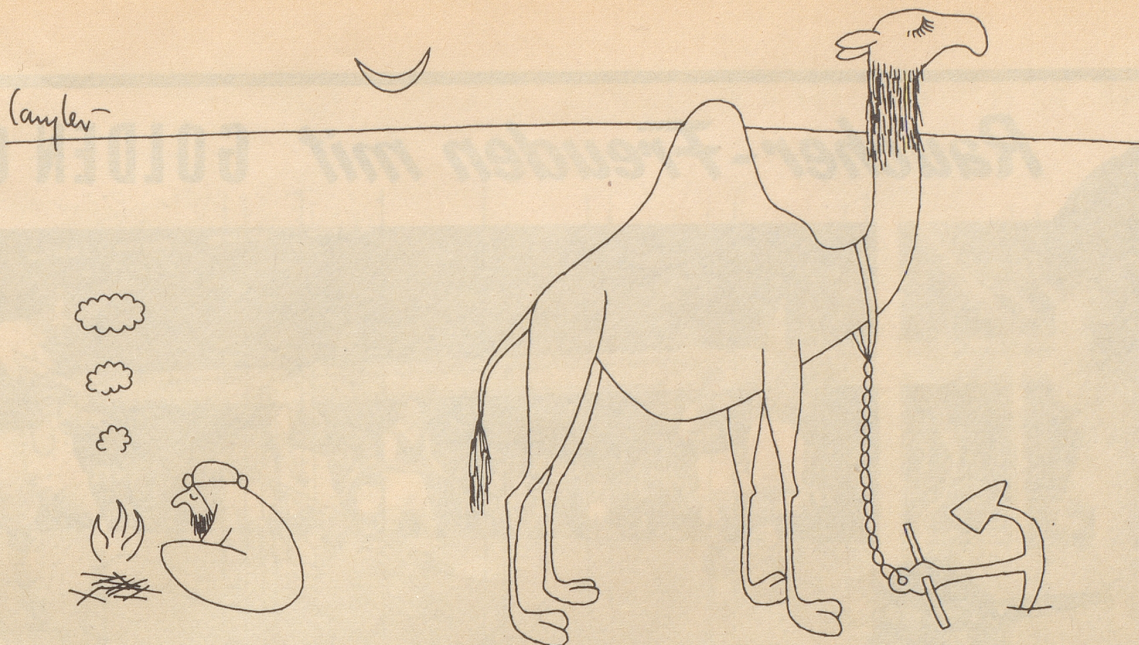
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Wüstenschiff

ausgefüllt a) zur allgemeinen Sicherung, b) damit der Diktator, sollte dennoch etwas Unvorhergesehenes passieren, weich fällt und sich nicht das Genick bricht. Die Kanalisation der Paradestraße unter der Ehrentribüne ist abgedichtet; die Gänge sind mit einem unbrennbaren, aber giftigen Gasgemisch unpassierbar gemacht.

Lediglich der Diplomatenempfang am Abend in den Räumen der Residenz bringt unseren Geheimpolizisten die ersohnte Ruhepause. Sie wissen, daß von den ausländischen Gästen keinerlei Gefahr droht, und so verläuft dieser Empfang immer auf die gelösteste und heiterste Art und Weise. Unser Diktator sprüht vor guter Laune, denn zum ersten Male fühlt er sich wirklich sicher. Dies hat zudem zur Folge, daß die Botschafter der fremden Mächte nach einem solchen Empfang jedesmal Beruhigendes an ihre Regierungen kabbeln.

Das Feuerwerk um Mitternacht ist seit dem unliebsamen Vorfall vor zehn Jahren, als die Residenz um ein Haar in Brand geriet und unser Diktator sich nur durch einen Sprung in die gefüllte Badewanne vor den auf seine Privaträume gerichteten Feuerwerkskörpern retten konnte, weitab vom Schloß auf die unbewohnte Seeinsel verbannt worden. Dennoch steht die Palastfeuerwehr in

Alarmbereitschaft. Die vorher genau untersuchten Schläuche sind an die auseinandergenommenen, wieder zusammengesetzten und plombierten Spritzen angeschlossen. Hinter jedem Feuerwehrmann aber steht ein Geheimpolizist, bereit, die Schläuche sofort mit einem tatsächlich geschärften Beil zu kapfen, sollten sie im Ernstfalle statt Wasser irgendeine andere, gefährliche Flüssigkeit ausspeien



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebel!

Mir ist Unerhörtes widerfahren: In meiner Eigenschaft als Vorgesetzter ist es mir natürlich nicht möglich, meinen Arbeitsplatz abends vor halb sieben oder sieben zu verlassen, trotzdem die offizielle Bürozeit auf 6 Uhr angesetzt wurde. Keiner meiner Untergebenen verläßt selbstverständlich das Büro vor mir. Nun erfrechte sich gestern ein neuer Angestellter, punkt sechs Feder und Bücher zu versorgen und sich zu empfehlen! Ich war derart erschlagen von so viel Unverfrorenheit, daß ich den Burschen erst heute früh zur Rede stellen konnte. Er glaubte, noch maulen zu müssen, und in was für einem Ton: Auf seinem Arbeitsvertrag sei die Bürozeit aufgeführt, er arbeite während der Präsenzzeit und fertig. Oder ob die Ueberstunden etwa bezahlt würden? Nun weiß doch jedes Kind, daß es im kaufmännischen Sektor Usanz ist, Ueberstunden zu machen, aber sie nicht zu bezahlen. Doch die bange Frage bleibt: Welche erschreckenden moralischen Sümpfe tun sich da vor uns auf, wenn alle geheiligten kommerziellen Traditionen der-

art von miesmacherischen Großmäulern pietätlos mit den Füßen getreten werden?

Ein Indignierter

Lieber Indignierter,

Vor 25 Jahren pflegte der Personalchef einer Großbank Bitten um Lohnerhöhung oder Forderungen nach bezahlten Ueberstunden so zu beantworten: Wenn es Ihnen bei uns nicht gefällt, können Sie gehen. Ich brauche nur auf den Balkon hinauszugehen und zu pfeifen und gleich habe ich für Sie fünf-fachen Ersatz. – Heute pfeift er nicht mehr. Selbst seine schmelzenden Töne in Großinsin- raten locken keinen Hund mehr hinter die Lochkartenmaschine. Und auf denselben ist die geheiligte kommerzielle Tradition gekom- men. Soweit sogar, daß selbst die kleinste Angestellte einen bequemen Arbeitsstuhl for- dert, womit die schönen Bräuche, den Büro- kräften mit möglichst unmöglichen Sitzgele- genheiten oder Stehpulten den Arbeitstag zu verschönen, endgültig der Vergangenheit an- gehören.

Nebel

Lustig ist die Jägerei

Sie zogen aus, den Hirsch zu fangen, Da blieben sie im Hirschen hängen. fis



A20

Rheumatismus

ASPIRIN

hilft!





Es ist so leicht,
gut rasiert zu sein...

Jeden Morgen tac-tac auf dem
Schleifapparat Allegro und Ihre
alte Klinge wird wieder neu. Und zum
Einseifen benützen Sie **CHICMAN**.

In Messerschmieden, Parfum., Drogerien etc.
Industrie AG Allegro, Emmenbrücke (Lu)